

Landeshauptstadt Magdeburg

Stellungnahme der Verwaltung

Stadtamt	Stellungnahme-Nr.	Datum
Team 5	S0035/05	01.03.2005
zum/zur		
F0012/05		
Bezeichnung		
Vermarktung des Wasserstraßenkreuzes Magdeburg		
Verteiler		
Der Oberbürgermeister	08.03.2005	

Zu welchen Einrichtungen wie beispielsweise Kammern und Verbänden und zu welchen privaten Unternehmen unterhalten die Stadt Magdeburg sowie die kommunalen Unternehmen regelmäßige Kontakte mit der Absicht, die Vermarktung des Wasserstraßenkreuzes zu verbessern?

Eine verbesserte touristische Vermarktung des Wasserstraßenkreuzes ist neben einer Imageverbesserung auch von wirtschaftlicher Bedeutung für die Stadt. Wichtig für ein effektives Marketing sind die regelmäßigen Kontakte und der kontinuierliche Informationsaustausch zwischen der MMKT GmbH und der Landesmarketinggesellschaft (LMG). Das Thema Wasserstraßenkreuz wird u.a. im LMG-Fachbeirat „Blaues Band“ behandelt, in dem die MMKT mitarbeitet.

Die Landeshauptstadt Magdeburg ist Mitglied des regionalen Magdeburger Tourismusverbandes Elbe-Börde-Heide e.V. Auch auf der regionalen Ebene wird selbstverständlich die touristische Bedeutung dieses technischen Bauwerkes mit entsprechenden Veröffentlichungen und sonstigen Aktivitäten angemessen berücksichtigt.

Die Magdeburger Weiße Flotte GmbH als Tochtergesellschaft des kommunalen Unternehmens MVB GmbH unterhält gute Arbeitskontakte zu den im Bereich der Fahrgastschiffahrt tätigen Unternehmen entlang der Elbe, insbesondere zur Reederei Kaiser in Tangermünde, zur Akener Fahrgastschiffahrt sowie zur S&H Wittenberger Passagierschiffahrt GbR.

Zu welchen Einrichtungen und Unternehmen bestehen regelmäßige Kontakte mit der Absicht, Wirtschaftsunternehmen im Umfeld des Wasserstraßenkreuzes Magdeburg anzusiedeln?

Welche konkreten Erfolge sind aus diesen Kontakten bisher erwachsen und welche Projekte werden sich in naher Zukunft hieraus ergeben?

Das Wasserstraßenkreuz ist Bestandteil des Projektes 17 „Deutsche Einheit“. Für die Ansiedlungspolitik in Magdeburg ist dabei die bereits fertiggestellte Schleuse Rothensee von besonderer Bedeutung. Zum Projekt gehört noch die Niedrigwasserschleuse im Abstiegskanal, deren Bau in Kürze beginnen soll.

Mit deren Fertigstellung wird der Magdeburger Hafen unabhängig vom Elbewasserstand und kann ganzjährig mit Europaschiffen angefahren werden. Damit gewinnt die Stadt ein ganz besonderes Standortmerkmal, nämlich eine ideale Verbindung der verschiedenen Verkehrsträger. Das ist eine gute Voraussetzung für die Ansiedlung neuer Unternehmen. Deshalb bauen wir mit

einem Investitionsvolumen von fast 35 Mio. € mit dem Hansehafen eine Erweiterungsfläche im Hafen aus. Es stehen uns dann ca. 40 ha im neuen Gewerbegebiet mit einer Kaikante von 1,5 km zur Verfügung.

Die Federführung bei der Umsetzung des Projektes obliegt der städtischen Hafengesellschaft (MHG), die auch Eigentümerin der Flächen ist. Um über die Flächenvermarktung hinaus selbst auch logistische Dienstleistungen anbieten zu können, baut die MHG in diesem Bereich ein Containerterminal. Zielstellung des Unternehmens ist es, Hinterlandhafen für Seehäfen, insbesondere des Hamburger Hafens, und mit den genannten trimodalen Verkehrsmöglichkeiten Logistikdrehscheibe für das Binnenland zu werden.

Obwohl wir uns noch in der Bauphase befinden, beginnen schon intensive Gespräche zur Vermarktung des Geländes. Eingebunden sind dabei neben dem Ministerium für Wirtschaft und Arbeit insbesondere die Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Landes sowie als Ver- und Entsorger die Städtischen Werke. Besonders wichtig sind die guten Kontakte der MHG zum Hamburger Hafen. Das drückt sich u.a. in gemeinsamen Messeauftritten beider Häfen aus. Die Konkretisierung der guten Ansätze hängt jetzt wesentlich von einer möglichst zügigen Fertigstellung des Hansehafens ab.

Dr. Puchta